



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschule Paderborn

Heichert, Christian

Paderborn, 1971

3.2. Die Engpässe in der Bedarfssituation

urn:nbn:de:hbz:466:1-8119

2. Die Engpässe in der gesamtgesellschaftlichen Bedarfssituation

Es übersteigt die Möglichkeiten dieses Gutachtens, in die äußerst komplexe Diskussion zum Thema und zur Problematik der Ausbildungsbedarfsfeststellungen einzutreten. Im gegebenen Zusammenhang muß eine generelle Orientierung genügen über die in den letzten Jahren zweifelsfrei sich abzeichnenden Hauptengpässe im tertiären Ausbildungsbereich. Eine fundierte Auskunft bietet dazu der Wissenschaftsrat in seinen dreibändigen "Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau des Bildungswesens im Hochschulbereich nach 1970", deren wichtigsten Ergebnisse er in zusammengefaßter Form in seinen "Empfehlungen zum ersten Rahmenplan ..." vom Januar 1971 rekapituliert. Diese Ergebnisse seien - soweit sie hier interessieren - z.T. in wörtlicher Übernahme, kurz mitgeteilt (vgl. a.a.O. S. 10 f.: Hervorhebungen v.V.f.):

- "Der Bedarf des Schulbereiches an Nachwuchskräften erfordert eine starke Erhöhung der Zahl der Studienplätze für die Lehrerausbildung von 129.000 (im WS 1969/70) auf 215.000 (1975), d.h. von den 201.000 zusätzlichen Studienplätzen (gemeint ist der erforderliche Studienplatzzuwachs in der BRD von 1969/70 = 474.000 auf 675.000 1975) sind 86.000 oder 43 % (!) für die Lehrerbildung vorzusehen." Schwerpunkte bei der Verteilung auf die Fächergruppen sollen dabei in Anbetracht der besonderen Bedürfnisse des Sekundarschulwesens "in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gebildet" werden.
- "Der Ausbau der kürzeren, praxisbezogenen Studiengänge in den Sozial-, den Natur- und den Ingenieurwissenschaften ist besonders zu fördern." Genannt werden im einzelnen: "Studiengänge für nichtärztliches medizinisches Personal, Sozialarbeit, Steuerberater, Fremdsprachenberufe, Rechtspfleger, Verwaltungsdienst, Ingenieurberufe, Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Mathematik, Physik und Chemie."

- "Die steigende Bedeutung der Mathematik sowie der Natur- und Ingenieurwissenschaften bedingt eine überproportionale Berücksichtigung gegenüber den anderen Fächergruppen.
- Im Hinblick auf den akuten Bedarf an Zahnärzten sollte die Zahl der Studenten der Zahnmedizin wesentlich erhöht werden."

Klar dürfte sein, daß mit den vorgenannten Angaben in der Tat nur die hervorstechenden Engpässe bezeichnet werden. Eine ergänzende allgemeinere Orientierung über die Hauptwissenschaftsbereiche und ihren künftigen Studienplatzbedarf gibt der folgende Abschnitt.

3. Die prozentuale Steigerung des Studienplatzbedarfs in den Hauptwissenschaftsbereichen

Die neuesten, durch Einbeziehung einschlägiger Materialien abgesicherten Bedarfs- und Prognosenüberlegungen speziell für Nordrhein-Westfalen finden sich in der veröffentlichten Antwort der Landesregierung vom 19.10.71 auf die Große Anfrage der CDU-Fraktion. Ihr ist die abgebildete (a.a.O. Anlage 36) Skizze entnommen, die in Prozentsätzen den tatsächlichen Zuwachs der Studentenzahlen NRWs in den Hauptfächergruppen zwischen 1966 und 1970 und sodann den prognostizierten Zuwachs zwischen 1970 und 1975 sowie zwischen 1975 und 1980 wiedergibt. Tabelliert zeigt die Skizze folgende Steigerungsquoten in den Hauptbereichen von 1970 bis 1980, wobei vor allem auch die Relationen Aufmerksamkeit verdienen:

- Geisteswissenschaften	= 60 %
- Gesellschaftswissenschaften	= 90 %
- Naturwissenschaften	= 170 %
- Ingenieurwissenschaften	= 80 %
- Medizin	= 80 %